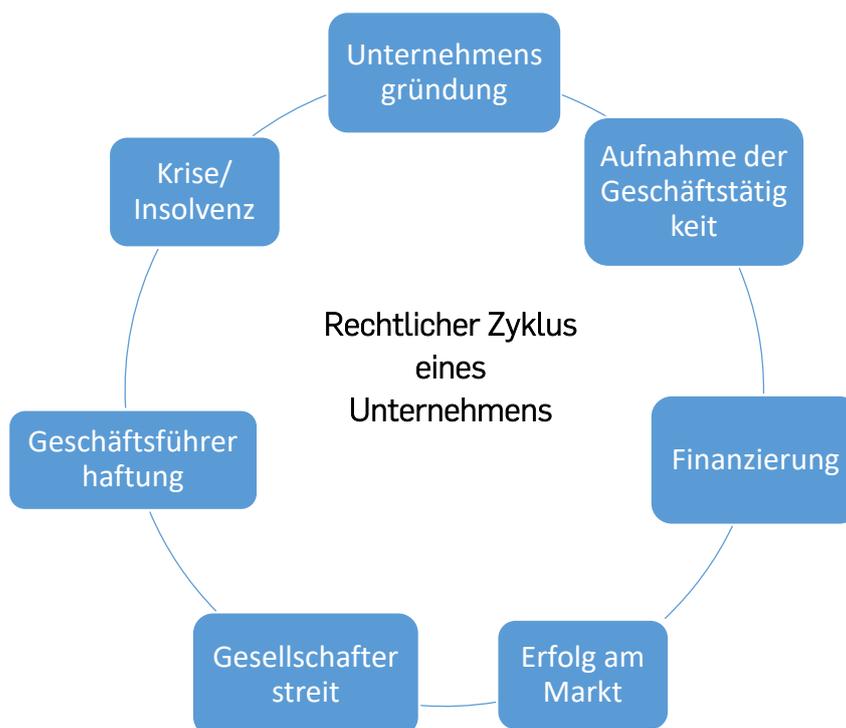


Einführung

Bevor es losgeht – ein paar grundlegende Vorbemerkungen zu Konzept, Inhalt und Ablauf

1. Kurzvorstellung des Lehrformats RUBLaw-active: Unternehmensrecht

RUBLaw-active: Unternehmensrecht führt eine innovative und problembasierte Lehr- und Lernperspektive in das Jurastudium ein. Die Studierenden „spielen“ moderiert im Co-Teaching mit Gastdozenten der Luther Rechtsanwalts-gesellschaft Fragen des Unternehmensrechts entlang des „Lebenszyklus“ des Unternehmens anhand von Case Studies durch.



Das Projekt ist durch ein Fellowship des Stifterverbandes für Innovationen in der Hochschullehre ausgezeichnet und gefördert.

2. Welche Ziele verfolgen wir?

Das Lehrformat will dazu beitragen, einen ganzheitlichen und reflektierten Blick auf das Recht zu erlangen und damit die Ziele der Juristenausbildung zu verwirklichen: Den

Studierenden zu vermitteln, das Recht mit seinen wirtschaftlichen (...) Bezügen und seinen gesellschaftlichen Grundlagen zu erfassen, was Grundkenntnisse über Aufgaben und Arbeitsmethoden der rechtsberatenden Praxis mit einschließt (siehe etwa § 2 Abs. 2 des Gesetzes über die juristischen Prüfungen und den juristischen Vorbereitungsdienst, JAG NRW).

- ✓ Förderung der Rechtsgestaltungs- und Rechtsberatungskompetenz
- ✓ Stärkung des aktiven, reflexiven Lernens
- ✓ Stärkung des Praxisbezugs der juristischen Ausbildung

3. Überblick über den Aufbau der Veranstaltung

Die Veranstaltung ist ausgehend von diesen Zielen dreistufig aufgebaut:



Stufe 1: Inverted Classroom

Inverted Classroom bedeutet, dass wir das klassische und im Jurastudium dominierende Modell des Lehrens/ Lernens gezielt umkehren. Bislang sind Sie daran gewöhnt, dass Ihnen im Rahmen eines dogmatischen Unterrichts, nämlich der Vorlesung, die Grundlagen des jeweiligen Gesetzes- und Richterrechts sowie umstrittene Rechtsfragen durch Dozenten vermittelt werden. Die in der Vorlesung vermittelten jeweiligen Themenabschnitte arbeiten Sie dann anhand eines Lehrbuchs im Selbststudium nach und trainieren im Anschluss hieran anhand von Übungsfällen die Rechtsanwendung in Form des „Gutachtenstils“ als Technik der Falllösung. Für letzteres sind, wie Sie wissen, die Arbeitsgemeinschaften als unterstützendes Lehrformat gedacht, die vor allem im Grundstudium zu den jeweiligen Vorlesungen angeboten werden. Die juristische Lehre weist damit einen instruktiv- didaktischen Zuschnitt auf. Dieser hat natürlich seine Berechtigung. Vor allem ist er notwendig, um im Grundstudium die notwendigen Grundlagen der jeweiligen Rechtsgebiete zu vermitteln und in das juristische Denken einzuführen.

Im fortgeschrittenen Stadium des Jurastudiums sollten Sie jedoch schrittweise dazu kommen, sich neue Themenbereiche anhand von geeigneter Literatur selbst anzueignen – das **Einarbeiten in neue Bereiche** ist eine wesentliche Kompetenz, die Sie für Ihre späteren Berufspraxis benötigen werden.

Mit dem Inverted Classroom-Konzept möchten wir diese Kompetenz daher gezielt fördern.

Was bedeutet das konkret?

- Sie bekommen zu jedem Themenblock einen Reader, mit dem Sie sich thematisch einarbeiten können und der Ihnen zudem weiterführende Quellen nennt. **Sie arbeiten den Stoff also nicht nach, sondern vor!**
- Durch das eigenständige Einarbeiten in das jeweilige Themengebiet gewinnen wir in den Präsenzveranstaltungen wertvolle Zeit, da wir die reine Stoffvermittlung „auslagern“.
- Das setzt natürlich voraus, dass jeder von Ihnen auch am Ball bleibt.
- Ein größerer Arbeitsaufwand als bei klassischen Vorlesungen ist damit nicht verbunden, da Sie auch hier den Stoff im Selbststudium kontinuierlich nacharbeiten müssen.

Stufe 2: Peer-Teaching

Wie geht es dann weiter? Nachdem Sie sich in einem ersten Schritt im Selbststudium einen Überblick über den anstehenden Themenbereich anhand des Readers verschafft haben, wird die „gewonnene“ Zeit in der Präsenzveranstaltung dazu genutzt, eine weitere Kompetenz bei Ihnen zu entwickeln und auszubauen, die im Jurastudium ansonsten leider kaum gezielt trainiert wird: das eigenständige Strukturieren und Präsentieren von juristischen Themen. Abgesehen von dem mündlichen Vortrag im Nachgang zu Ihrer Schwerpunktarbeit und der mündlichen Prüfung „müssen“ Sie im Grunde während des gesamten Studiums nicht sprechen. Das Problem daran ist: in Ihrem späteren Berufsleben kommt es ganz entscheidend darauf an, dass Sie auch in der Lage sind, mündlich zu argumentieren und zu präsentieren. Auch das muss man aber lernen und üben, ebenso wie Sie lernen und üben, ein juristisches Gutachten zu schreiben. Aus diesem Grund ist die Hälfte der Präsenztermine dafür vorgesehen, dass Sie sich gegenseitig „unterrichten“. Die Referatsthemen sollen dabei die Reader-Einheiten vertiefen.

Konkret bedeutet das Folgendes:

- Zu jeder Themeneinheit wird es eine Peer-Teaching-Einheit geben.
- Hierfür werden in der vorherigen Woche in der Regel vier Studenten eine Gruppe bilden, mit je zwei Zweierteams.
- Jedes Zweierteam bereitet zu einem ihm gestellten Unterthema innerhalb einer Woche ein Referat mit einer PowerPoint-Präsentation vor.
- Der Umfang der Präsentation beträgt je Zweier-Team 30 Minuten, womit jedes Teammitglied 15 Minuten präsentieren muss.
- In der Peer-Teaching-Einheit werden also insgesamt zwei Referate je 30 Minuten gehalten, die restlichen 30 Minuten der 1,5 h sind dann für Fragen, Feedback und Einführung in die Case-Study vorgesehen.

Keine Angst vor diesem Format – wir unterstützen Sie!

- Jeder von Ihnen muss nur einmal referieren und auch das nicht allein, sondern im Team.
- Sie bekommen ein Handout mit Ihrem Präsentationsthema; einen ersten thematischen Zugriff samt Einstiegs- und Vertiefungsliteratur bietet Ihnen der Reader. Ausgehend davon können Sie dann das Ihnen gestellte Thema anhand von Beispielen und Urteilen des BGH Ihren Kommilitonen näherbringen.
- Sie erhalten weiterhin ein PowerPoint-Template für Ihre Präsentation sowie einen Leitfaden „Richtig präsentieren“.
- Ihr Tutor, Jan Krieger, steht Ihnen als Ansprechpartner in der Woche, in der Sie Ihre Präsentation vorbereiten, zur Seite.
- Der Aufwand hält sich in Grenzen, da jeder von Ihnen insgesamt nur 15 Minuten referieren soll. Das Thema, das Sie präsentieren, müssen Sie zudem sowieso „erarbeiten“; Ihre Kommilitonen, die Sie unterrichten, müssen diesen Abschnitt also anhand Ihrer Präsentation nacharbeiten. Sie werden zudem merken, dass Sie ein Thema, das Sie jemand anderem erklären können, so verstanden und verinnerlicht haben, dass Sie diesen Abschnitt für die Klausur nur noch kurz wiederholen müssen.
- Schließlich: Es gibt keinen Notendruck! Die Präsentationen werden nicht bewertet, vielmehr bekommen Sie von dem Dozententeam und Ihren Kommilitonen wertvolles Feedback in einer angenehmen und lockeren Atmosphäre.

Mit dem Peer-Teaching haben Sie somit die Möglichkeit, wichtige Schlüsselqualifikationen zu trainieren, die Sie für sämtliche juristischen Berufe benötigen:

- Strukturierung von Themen
- Recherchefähigkeit
- Teamarbeit und Projektorganisation
- Präsentationstechnik
- Mündliche Argumentationsfähigkeit

Stufe 3: Case-Study

Aufbauend auf der Vorbereitung durch den Reader und den Präsentationen in der Peer-Teaching-Einheit geht es in der darauffolgenden Präsenzveranstaltung an die Case-Study, die Ihnen einen Tag vor der dazugehörigen Peer-Teaching-Einheit in Moodle zur Verfügung gestellt wird. Sie setzen in die Praxis um, was Sie zuvor theoretisch gelernt haben. Dabei erarbeiten Sie sich zentrale Fragestellungen des Unternehmensrechts anhand des Lebenszyklus eines Unternehmens.

Was macht die Case-Study zu einem besonderen und damit innovativen Format, das Sie in dieser Form noch nicht kennen?

- Sie werden sich vielleicht im ersten Moment denken – Fälle kenne ich doch schon zu Genüge aus dem Studium! Das ist richtig, allerdings zeichnen sich die Übungsfälle dadurch aus, dass sie einen statischen und sehr artifiziellen Charakter aufweisen. Warum? Sie sind aus dem Zusammenhang sozialer Phänomene, in dem sie auftreten, herausgelöst und auf bestimmte juristische Fakten zugeschnitten. Ziel feststehender Lebenssachverhalte ist es, Ihre **Rechtsanwendungskompetenz** zu schulen, indem Sie die Fälle anhand des Gesetzes einer dogmatisch fundierten Lösung zuführen (Falllösungstechnik im Gutachten).
- Die Case-Study-Fälle zielen dagegen darauf ab, Ihre Rechtsberatungs- und Rechtsgestaltungskompetenz zu schulen.
- **Rechtsberatung und Rechtsgestaltung** erfordern von Ihnen, dass Sie Lebensverhältnisse mit den Mitteln und in den Grenzen des Rechts zielgerichtet und zukunftsweisend ordnen können. Was möchte der Mandant und wie kann ich seinen Willen so umzusetzen, dass die gewünschten Rechtsfolgen eintreten und unerwünschte Folgen im Sinne einer Störfallvorsorge ausbleiben, sind Fragen der Beratungs- und Gestaltungspraxis.
- Ein zentrales Problem der juristischen Ausbildung ist nun, dass dieses rechtsgestaltende und rechtsberatende Denken bislang zu kurz kommt, weil beide Perspektiven nicht mittels eigener didaktischer Konzepte institutionalisiert sind. In den Worten des Wissenschaftsrates: *„Die Ausbildung von Kompetenzen, die nötig sind, um Recht – wie beispielsweise Gesetze oder Verträge – aktiv mitzugestalten, wurde vernachlässigt. (...) es fehlt der Rechtswissenschaft in Forschung und Lehre an Methoden und didaktischen Konzepten in diesem Bereich“*¹.
- Um dieses Problem zu lösen, werden Sie mit „entwicklungsoffenen“ Case-Studies arbeiten, die Ihnen jeweils zur Aufgabe geben, von einem tatsächlichen Anliegen ausgehend (wie etwa: Ein Ingenieur und ein Jurist wollen sich mit einer neuen App selbständig machen) konkrete Regelungsvorschläge mit Risikoabschätzungen (um im Beispiel zu bleiben: Zur geeigneten Rechtsform des Unternehmens) zu unterbreiten. Hierzu müssen Sie den Sachverhalt erst noch vervollständigen und zwar anhand von weiteren Unterlagen, wie etwa Verträgen und weiteren Dokumenten sowie Gesprächen. Das Lehrformat illustriert Ihnen damit in thematisch-exemplarischer Weise zum einen, wie interessant und wichtig die behandelten Rechtgebiete für das praktische (Wirtschafts-)Leben sind. Sie erkennen zudem spielerisch, dass das Recht nicht nur die Funktion hat, ungewollte Probleme zu lösen, sondern den Juristinnen und Juristen die Chance und die Instrumentarien bietet, das Wirtschaftsleben aktiv mitzugestalten.
- Der Umgang mit solchen „offenen“ Fällen schult Ihre Problemanalysefähigkeit und Problemlösungskompetenz. Das ist deswegen wichtig, weil der Schlüssel zu einem erfolgreichen Studium und einer anschließenden Juristenkarriere heute mehr denn je nicht durch die Fähigkeit bestimmt wird, Wissen anzuhäufen oder gar rechtswissenschaftliche Meinungsstreitigkeiten auswendig zu lernen – die Halbwertszeit wird immer kürzer; notwendig sind vielmehr ein systematisches

¹ HRK, Juristenausbildung heute- Zwischen Berlin und Bologna, 2014, 63.

Verständnis und die Fähigkeit, Interessen- und Problemlagen präzise und kritisch zu analysieren und fundierten Lösungen zuzuführen.

- Sie werden die Case-Studies zudem ausgehend von unterschiedlichen **Akteursrollen** bearbeiten (Gründer, Notar, Rechtsanwalt, Vertragspartner, Geschäftsführer etc.). Auf diese Weise erleben Sie das „Gesteuertsein“ des Rechts durch spezifische Interessen: vom Unternehmensgründer über den beratenden Notar und Anwalt, den handelnden Geschäftsführer, den Geschäftskundenberater bei der Bank bis hin zum Transaktions-Berater, Minderheiten-Gesellschafter und Insolvenzverwalter. Sie entwickeln auf diese Weise ein Gespür für die unterschiedlichen Interessenlagen der Beteiligten, die das Recht in Ausgleich zu bringen versucht. Ihnen wird damit zugleich erkennbar, dass das Recht immer interessenbasiert ist.
- Schließlich wird Ihre Rechtsgestaltungskompetenz gefördert: Sie können entsprechend Ihrer Akteursrollen einzelne Vertragsklauseln, beispielsweise eines Gesellschaftsvertrages oder eines Unternehmenskaufvertrages, aushandeln und sodann erleben, welchen Einfluss diese auf das „Leben“ einer Gesellschaft nehmen können.

Wie läuft die Case-Study-Einheit konkret ab:

- Sie werden ganz zu Beginn der Veranstaltung in Gruppen eingeteilt (A und B), da die Case-Studies grundsätzlich aus verschiedenen Akteursrollen bearbeitet werden. In den jeweiligen Case-Studies werden Sie dann verschiedene Rollen einnehmen, also als Unternehmer, Notar, Anwalt etc... agieren.
- Im Case-Study-Termin arbeiten Sie aktiv in Ihren Gruppen anhand der jeweils gestellten Fragen an der Lösung der gestellten Aufgaben. Dabei erarbeiten Sie Sachverhalte, ermitteln Interessen, entwerfen Strategien, erstellen Dokumente, führen Verhandlungen, gehen mit Überraschungen und Zeitdruck um, denken die Perspektive der Mandanten (und der Gegenseite) mit und haben Erfolg oder Misserfolg im Team.
- Durch die Moderation der Gruppenarbeiten im **Co-Teaching mit Rechtsanwälten** von Luther, werden Ihnen zusätzlich in narrativer Weise interessante Einblicke in die Praxis eröffnet, die Sie in keinem Lehrbuch finden.

Mit dem Case-Study-Format haben Sie somit die Möglichkeit, wichtige Qualifikationen zu trainieren, die Sie für sämtliche juristischen Berufe benötigen:

- Selbständiges, kritisches Denken
- Kollaboratives Lernen
- Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Rechtsberatungs- und Rechtsgestaltungskompetenz

- Praxisorientiertes Verständnis für wirtschaftsrechtliche Regelungen

4. Welche Materialien gibt es, wo finde ich diese?

- ✓ Ordner für Ihre Unterlagen
- ✓ Infoblatt zur Vorstellung des Dozententeams
- ✓ Ablaufplan für das Semester
- ✓ Reader zu jeder Themeneinheit
- ✓ Handout für das Referat
- ✓ Präsentationen aus der Peer-Teaching-Einheit
- ✓ Case-Study zu jeder Themeneinheit
- ✓ Präsentationen/Lösungen/Materialien/Lessons Learned zur jeweiligen Case-Study

Wo finde ich diese? Sie finden die Materialien im Moodle-Kurs.

Ablauf – wann bekommen ich was?

- ✓ Der jeweilige Reader steht eine Woche vor der darauf aufbauenden Peer-Teaching-Einheit in Moodle zur Verfügung
- ✓ Das Handout für die Referate teilen wir in der Stunde vor der Peer-Teaching-Einheit an die jeweilige Gruppe aus
- ✓ Die Case-Study steht ab der Peer-Teaching-Einheit zur Verfügung; bitte bringen Sie diese ausgedruckt bereits zu diesem Termin mit (Dienstags)

5. Was wird von den Teilnehmern erwartet – die „Spielregeln“

Das neue Lehr/Lernformat funktioniert nur, wenn Sie aktiv und konstant dabei sind! Denken Sie daran, dass wir in Teams arbeiten werden. Das setzt voraus, dass Sie sich untereinander aufeinander verlassen können und damit nicht unerwartet fehlen.

- Bitte bereiten Sie sich immer anhand des Readers auf die Peer-Teaching-Einheit vor.
- Bringen Sie die Case-Study bereits zur Peer-Teaching-Einheit und dann zur Case-Study-Einheit mit.

6. Zum Prüfungsformat – „Notar/Anwaltsklausur“

Jedem Teilnehmer steht es frei, die Veranstaltung mit einer Klausur abzuschließen.

Es gibt also **vier Möglichkeiten**:

- Teilnahme an der Klausur als VAK im SPB 3
- Teilnahme an der Klausur für das Zertifikat Unternehmensrecht im SPB 3
- Teilnahme aus der Klausur aus Interesse
- Teilnahme an der Veranstaltung ohne Klausur

Wer die Veranstaltung dazu nutzen möchte, im **SPB 3** eine **Abschlussklausur** zu schreiben, muss ich hierfür anmelden. **Bitte beachten Sie die allgemeinen Anmeldevoraussetzungen und Fristen auf der Homepage des Prüfungsamtes!** Bei einer Fristversäumnis kann die Klausur nicht als Abschlussklausur für den Schwerpunkt gewertet werden.

Wer die Klausur als **Zusatzleistung (Zertifikat Unternehmensrecht)** oder **aus Interesse** erbringen möchte, also nicht als eine der drei Abschlussklausuren nach der Prüfungsordnung schreiben möchte, meldet sich bitte über den Lehrstuhl bei Frau Hentschel bis 2 Wochen vor dem Klausurtermin an.

Themen/wie sollten Sie sich vorbereiten:

Der Fokus der Klausur wird auf den im Rahmen der Veranstaltung behandelten gesellschaftsrechtlichen Themen liegen, wobei der Schwerpunkt das GmbH-Recht bilden wird. Die anderen angrenzenden Themen sollten Sie auch beherrschen, allerdings reicht es hierfür aus, dass Sie sich mit dem Reader darauf vorbereiten. Bezüglich der gesellschaftsrechtlichen Themen empfehlen wir Ihnen in Ergänzung zum Reader auf ein gutes gesellschaftsrechtliches Lehrbuch zurückzugreifen und die besprochenen Abschnitte auch hier nachzuarbeiten (z.B. von Koch; Grunewald; Windbichler; Bitter).

Aufbau der Klausur:

Die Klausur wird so aufgebaut sein, dass Sie bezogen auf die o.g. Inhalte ca. 3 - 4 kurze, regelmäßig aufeinander aufbauende Sachverhalte geschildert bekommen, zu denen jeweils konkrete Fragen gestellt werden, die Sie dann präzise unter Heranziehung des Gesetzes beantworten müssen. Sie müssen mit anderen Worten kein klassisches Gutachten im Sinne einer Falllösung schreiben. Einige Fragen werden dabei eine Gestaltungsperspektive beinhalten und damit bewusst "offener" ausgestaltet werden, was bedeutet, dass Sie hier mehrere Lösungen als Antwort geben können (diese Fragenform werden Sie aber klar erkennen und haben Sie über den Verlauf der Veranstaltung auch geübt).

Muster:

Damit Sie sich einen Eindruck verschaffen können, was das konkret bedeutet, werden wir Ihnen gegen Mitte der Veranstaltung eine alte Vorlesungsabschlussklausur samt Lösungsskizze bereitstellen.

7. Teilnahmezertifikat

Sie erhalten am Ende der Veranstaltung ein Zertifikat über die Teilnahme an RUBLaw-active: Unternehmensrecht. Mit dem Zertifikat können Sie bei späteren Bewerbungen die besonderen Schlüsselkompetenzen unter Beweis stellen, die Sie sich über dieses innovative Lehr/Lernformat erworben haben!

Wir freuen uns auf das gemeinsame Projekt mit Ihnen!